

# Allgemeiner Anzeiger.

## Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretinig.

Vokal-Anzeiger für die Ortshafte Bretinig, Großröhrsdorf, Hauswalde, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Der Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zustellung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark exkl. Bestellgeld.

Inserate, die 4 gespaltene Korpuszeile 10 Pfg., sowie Bestellungen auf ten All gemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition auch unsere sämtliche Zeitungsboten jederzeit gern entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen gewähren wir Rabatt nach Uebereinkunft.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzusenden.

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretinig.

Nr. 103.

Mittwoch, den 25. Dezember 1912.

22. Jahrgang.

### Weihnachten.

Stand im schlanken Wuchs, im grünen Nadelkleide,  
Eine Tanne in des Sommers goldner Zeit,  
Weithin zog ihr würziger Duft durch Fuir und Haide,  
Wer sie prangen sah, daß Busen wurde weit. —  
Lustig ruhte sich in ihrem Schattendämmern,  
Leise klang von fern des einsigen Spechtes Hämmern,  
Grüne Tanne, Sinnbild deutscher Traulichkeit.

Und der Herbst kam, graue Sommerfäden flogen,  
Westgepeitscht durch die verdorrnde Natur,  
Kahl der Strauch und kahl der Bäume Kronen droben,  
Grün und prangend blieb die schlanke Tanne nur,  
Da rings Blatt und Blüten sterbensmüde,  
Lustig still dem letzten Vogelabschiedsliede:  
Ach, auch ich folg' bald wohl der Entschwand'nen Spur?

Stiller Weihnachtsmond, zur Wintersonnenwende,  
Da Natur sich tief in Eis und Schnee versenkt,  
Bringst du uns, als süß willkommene Freudenpende,  
Nun dem Kerzenbaum, der Festeslicht uns schenkt!  
Rust es sieghaft laut durch alle Erdenweiten:  
Seht, verstummt sind plötzlich Haß und Streiten,  
Da das Licht des Baums des Winters Nacht verdrängt.

Draußen Frost, weiß schimmern Dächer rings und Aeste,  
Und im Stübchen — in der Menschheit Friedenstraum,  
Feierst du am selig-fröhlichsten der Feste,  
Deine Auferstehung, grüner Tannenbaum!  
Sieh die Augen, die in Freudentränen schimmern,  
Grüne Tanne, kannst dich wirklich noch bekümmern,  
Daß man dich entführt dem stillen Waldedraum?

Daß in deinem Duft, dem Glanz der hellen Lichte,  
In der Märchenstille dieser Weihenacht,  
Wieder Herz zum andern Herzen sich neigt dichter,  
Kindlich Sonnebeben alle fröhlich-felig macht;  
Daß die einzige dämmerkurze Stunde  
Balsam träuft auf aller Menschen Wunde —  
Grüne Tanne, dir sei dafür Dank gebracht!

Leuchte denn, dein Strahlenlicht soll heut nicht bleichen,  
Künde diese Botschaft alle Welt:  
Ueber dieses Himmels goldgestickten Zeichen,  
Liebe ist's, die segnend dort das Scepter hält,  
Liebe opfert heut im Tannenslichterprangen,  
Liebe will heut aller Menschen Herz umfangen,  
Liebe ist und bleibt auf ewig ihm gefest!

#### Christfest.

Röm. 8, 32: Wie sollte er mit ihm uns nicht alles schenken? —

Alles Vergänglich ist nur ein Gleichnis, unser Erblasser mit seinem Kerzenanzug ein Gleichnis des ewig strahlenden Lichtes, das hereinkommen soll in jede Stube, wo Christen wohnen, die Geschenke, mit denen Menschen einander erfreuen, sie sind ein schwaches Abbild des unermesslich großen Weihnachtsgeschenktes Gottes an die ganze Welt. Mit dem Jesukind ist uns in Wahrheit alles geschenkt. Denn es ist uns das lebendige Wort dafür, daß über allen Rätseln und Sittlichkeiten dieser Welt ein Boten-gatte lebt, dessen Herz auch des Geringsen unter uns gedenkt, daß völliger Friede möglich ist zwischen dem Allmächtigen und uns kurzlebigen Schwachen Geschöpfen, daß ein Bund geschlossen werden kann zwischen dem heiligen Gott und uns, daß eine Heimat über uns ist, nicht als ein schöner Traum, sondern als eine beglückende Wahrheit. Sehet doch da, Gott will so innig und nah zu dem Verlorenen sich kehren! Gott gibt sich uns selber in seinem geliebten Sohn und damit gibt er uns alles, was zum Troste dieses armen Lebens, zum heiligen Wandel vor ihm, zur Gewissheit in unserem Zweifel, zur Hoffnung ewiger Freude gehört. Sein Name sei gepriesen um eines solchen Geschenktes willen.

Fröhlich soll mein Herze springen  
Dieser Zeit, da voll Freud  
Alle Engel singen.  
Erd und Himmel nehmt's zu Ohren!  
Juchzend ruft alle Lust:  
Christus ist geboren!

#### Vertikales und Sächsisches.

Bretinig. (Gemeinderatsbericht vom 20. d. M.) 1. wird von einer Juchrist der Rgl. Amtshauptmannschaft, Aufstellung und Ein-führung des Haushaltplanes 1913 betreffend, Kenntnis genommen. 2. Als Tag der Wahl der Ersatzmänner für die neugewählten Gemeinderatsmitglieder wird der 18. Januar 1913 bestimmt. 3. Nach längerer Debatte scheidet man zur zweiten Abstimmung des Antrags Jschiedrich, die Abänderung der Steuerordnung betreffend. Der Antrag wird mit Stimmenmehrheit abgelehnt. 4. Nach längerer Debatte kommt man zur Abstimmung über ein Besuch der Unanfähigen mit höherem Einkommen, ihnen auch eine Stimme im Gemeinderate einzuräumen und daß dadurch für die Unanfähigen auch 2 Klaffen eingerichtet werden. Der Antrag wird mit Stimmenmehrheit angenommen. 5. Die bei der Biersteuerrevision am 9. d. M. vorgefundenen Mängel werden nach dem Regulativ behan-delt. 6. wird eine Sparkassenangelegenheit geregelt. 7. Ein Antrag um Anbringung

einer elektrischen Lampe auf dem Gemein-de-busche wird bis auf weiteres zurückgestellt und die Angelegenheit zur Orientierung dem Be-leuchtungsbauschusse übertragen. 8. wird be-schlossen, an Stelle des unbrauchbar geworde-nen Desinfektionsapparates einen neuen Singerschen Apparat anzuschaffen. 9. werden verschiedene Wegebauarbeiten sowie eine Armen-angelegenheit erledigt. 10. gelangen die Dankschreiben des Männergesangsvereins und der freiwilligen Feuerwehr zum Vortrag.

Großröhrsdorf. Der hiesige Ge-meinderat bewilligte dem Geflügelzüchtervereine für Bretinig und Umgegend zu dessen Aus-stellung am 5., 6. und 7. Januar nächsten Jahres einen Ehrenpreis auf Kuhgeschlagel und zwar nur Großröhrsdorfer Züchtern.

Döhrn. In der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag wurden im hiesigen Orte zwei Einbruchdiebstähle verübt. Zunächst stahlten die Diebe der Hübnerischen Schankwirtschaft einen Besuch ab und raubten außer verschie-denen Lebensmitteln eine ansehnliche Summe Geldes (man spricht von 165 Mark Geld und Geldeswert). Dann wandten sie sich dem Döwalschen Gute zu und stahlen wiederum Lebensmittel. Als die Diebe ver-suchten, in den Obergasthof einzudringen, wurden sie vertrieben. Trotz des Polizeig-handes, der noch am Sonntag nachmittag von Baugen herbeigeholt worden war, konnte man noch keine Spur von der Diebesbande finden.

Reutitzsch, 21. Dez. (Selbstmord.) Vor etwa drei Wochen hat sich aus dem be-nachbarten Polen der Messerschmied Wänsche entfernt, und von seinem Verbleiben hatte man bisher keinerlei Kenntnis. Am Freitag abend traf die Nachricht hier ein, daß sich Wänsche, der im Alter von 75 Jahren stand und noch die Schlacht bei Solferino im Jahre 1859 mitgemacht hat, in einem Walde bei Reutitzsch erhängt hat. In einem hinterlassenen Briefe äußerte er den Wunsch, auf österrei-chischem Boden beerdigt zu werden.

Dresden. Am Sonntag nachmittags 6 Uhr fand im Circus Sarrasani die große Ein-weisungsvorstellung statt. Der Circus war bis auf den letzten Platz ausverkauft. Auch der König war erschienen. Es war ein glänzendes, überaus reichhaltiges Programm aufgestellt, dessen Ausführung in allen Pun-kten den gespanntesten Erwartungen des Publi-kums voll entsprach.

Dresden. Eine entsetzliche Bluttat spielte sich am Sonnabend früh am Kammer-gut Gorbitz ab. Der 50 Jahre alte Schlosser Lehmann löwete seiner Ehefrau, mit der er schon seit 10 Jahren getrennt lebte, am Kammergute aus und zertrümmerte ihr mit einem Beile die Schädeldecke. Die Frau ist am Abend ihren schweren Verletzungen erlegen

Ihr Eh-mann hängte sich kurz nach der Tat an einem in der Nähe stehenden Rirschbaume auf.

Großenhain, 22. Dez. Eine Platz-patrone, die noch aus der Zeit des letzten Kai-sermonarchen herkam, hielt der 7 jährige Schulknabe Niklisch in Lettau bei Ortrand in den nachbarten Preußen über die Lampe, wodurch das Pulver explodierte und die schon arg verbogene Hülse in Stücke riß und dem Knaben Verletzungen am Bein und Arm be-brachte.

Borna. (Schülertragödie.) Der 13-jährige Schüler Rudolf Krause, Sohn des Lehrers Krause in Ballendorf, welcher die Quinta des hiesigen Realgymnasiums besucht, sollte am Mittwoch nach Schluß des Vor-mittagsunterrichts wegen einer geringen Ver-letzung eine Stunde nachhause. Als sein Lehrer kurze Zeit darauf nach ihm sehen ließ, fand man den Schüler im Klassenzimmer er-hängt vor. Um seinen Hals war die Schnur des Wandlarten-Aufzuges geschlungen, so daß der Tod durch Erstickung eingetreten war. Wiederbelebungsversuche blieben ohne Erfolg.

Reutitzsch, 20. Dezember. Im häus-lichen Streit die Nase eingebüßt. Das Ehe-paar H. war am Mittwochabend in Meinungs-verschiedenheit geraten. Bei dem Streit worf die Ehefrau ihrem angekränkelten Ehemann einen Topf an den Kopf. Die Nasenspitze wurde durch das Barfgeschloß glatt abgeschlagen und auch die Wade verletzt. Es mußte ärztliche Hilfe in Anspruch genommen werden; die Nase aber war nicht zu finden und wurde der Betroffene an diesem Abend noch dem Johanniterkrankenhaus Dohna-Heidenau zuge-führt.

Einen Selbstmordversuch unternahm am Mittwoch der Expedient Kropp in Dippoldis-walde, der als Koffierer des Elektrizitätswerkes größere Summen unterschlagen hat. Kropp hat Duplikate der Rechnungen angefertigt und die Unterchriften des Betriebsleiters und des Stadtkassierers mittels Durchpauens und Nach-siehens gefälscht. Die Falsifikate gab er als Quittungen aus, während er die wirklichen Rechnungen als nicht bezahlt an die Kasse zurückgab und das Geld unterschlug und mit einer Kellnerin verpraßte. Bisher sind 400 Mark fehlgeschickt.

Erstickt ist am Donnerstagnachmittag der 2 bis 3 Jahre alte Knabe B. Lindner in Schönfelds. Während die Mutter auf Arbeit war, hatte der 13 Jahre alte Bruder die Aufsicht über ihn. Er schloß den Kleinen in das Zimmer, 3: der Zeit des Alleinseins zog der Kleine glühende Kohlen aus dem Ofen, die das Holz des Fußbodens usw. ins Kohlen-brachten und dadurch Raiken Dualem verur-sachten. Durch den Geruch wurden die Haus-

bewohner aufmerksam, gingen in die Wohnung und fanden ihn leblos liegen.

In der Heimat gestorben. Dieser Tage kehrte ein hochbetagter Mann, der 47 Jahre in Amerika gelebt hatte, in seine Heimat, einen Ort im Erzgebirge, zurück, um bei seinen Verwandten nunmehr dauernd Aufenthalt zu nehmen. Seine Angehörigen waren zu dem Empfang am Bahnhof versammelt. Bevor der Zug in den Bahnhof einfährt, hält er vor der Station noch einmal. Der Greis sieht schon seine Verwandten, sie schwenken gegenseitig mit den Tüchern; er ist in dem Glauben, sein langersehntes Ziel nunmehr erreicht zu haben und verläßt — wie die „Ober-erzg. Ztg.“ schreibt — den Wagen. Im nächsten Augenblick fährt in entgegengesetzter Richtung ein Zug vorüber und jermolmt den in der Heimat Angekommenen. In der heimischen Erde wird er nun von seiner langen Fahrt ausgerufen.

Daß Kreuzottern im Dezember sichtbar werden, das dürfte denn doch ein seltenes Ereignis sein. Dieser Tage haben 2 Ein-wohner in Steinbach auf einem Gange durch den Wald 3 besonders große Exemplare von Kreuzottern auf dem Wege liegend angetroffen.

#### Kirchennachrichten von Bretinig.

Dienstag den 24. Dezember: 7 Uhr abends: Christ-vesper in der weihnachtlich geschmückten Kirche.

Mittwoch den 25. Dezember: 1. Weih-nachtsfeier tag: 9 Uhr: Festgottes-dienst, Text: Lukas 2, 1—14, Thema: Unsere Weihnachtstunde ist Freude an dem Christ-kinde.

Festgottesdienst des Kirchenchores: Christ und die Kinder. Lied für gem. Chor von Nagler.

Donnerstag den 26. Dezember: 2. Weih-nachtsfeier tag: 9 Uhr: Festgottes-dienst, Text: Lukas 2, 15—20, Thema: Unsere Freude über die Botschaft von der Geburt des Kindes.

#### Dresdner Schlachtwirtschaft

vom 23. Dezember 1912.

Zum Auftrieb kamen 4205 Schlacht-tiere und zwar 410 Rinder, 508 Schafe, 2400 Schweine und 877 Kälber. Die Preise stellten sich für 50 Kilo in Mark wie folgt: Ochsen: Lebendgewicht 50—53, Schlachtge-wicht 94—98; Kalben und Kühe: Lebend-gewicht 47—50, Schlachtgewicht 88—94; Bullen: Lebendgewicht 47—50, Schlachtgewicht 87—93; mittlere Mast- und gute Saugläder: Lebendgewicht 48—53, Schlachtgewicht 90 bis 95; Schafe 98—102 Schlachtgewicht; Schweine Lebendgewicht 62—64, Schlachtgewicht 82—84. Es sind nur die Preise für die besten Vieh-sorten verzeichnet.